

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 37.

Neuenbürg, Samstag den 7. März

1896.

erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Großh. Bezirksamt Ettlingen.

Den 29. Februar 1896.

Die Abhaltung von Viehmärkten betreffend.

Die Abhaltung der Rindviehmärkte in Ettlingen wird mit Rücksicht auf die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im diesseitigen und den angrenzenden Bezirken, sowie auf die stete Zunahme der Seuche im Bezirk bis auf Weiteres verboten.

Neuenbürg.

Maul- und Klauenseuche.

In den Gemeinden Grunbach und Kapsenhardt ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Die angeordneten Schutzmaßregeln wurden aufgehoben.

Den 5. März 1896.

R. Oberamt.
Zeller, Am.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Der ausschließliche Sitz der offenen Handels-Gesellschaft **Haucisen & Sohn** ist nunmehr **Neuenbürg**, was heute im Handels-Register eingetragen worden ist.

Den 3. März 1896.

Amtsrichter
Rücker.

Neuenbürg.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Adolf Mahler**, Gutmachers und Spezereihändlers hier bringe ich das vorhandene **Spezereiwarenlager** am **Montag den 9. März d. J.** nachmittags 2 Uhr

in der Wohnung des Gemeinichuldners **im Ganzen** im öffentlichen Auffreiß zum Verkauf gegen Vorzahlung.

Dasselbe ist einschließlich der Laden-Utensilien taxiert zu

Den 6. März 1896.

284 M 69 S.
Konkurs-Verwalter
Gerichtsnotar Dipper.

Vieh- und Krämer-Markt in Liebenzell

am Dienstag den 10. März 1896,

wozu einladet

Liebenzell, den 5. März 1896.

Gemeinderat.

Revier Nagold.

Stammholz-Verkauf.

Montag den 9. März

aus Forst Abt. Ronnenbirkle und Scheidholz aus Forst u. Pfarrwald:

Nadelholz: 311 St. Langholz mit Fm. 34 I., 50 II., 80 III., 77 IV., 4 V. Kl.; 9 St. Sägholz mit Fm. 1 I., 4 II. Kl.

Zusammenkunft um 12 Uhr bei Postagent Kugel in Oberjettingen.

Revier Nagold.

Stammholz-Verkauf.

Freitag den 13. d. Mts.

aus Schloßberg Abt. Dachsbau und

Scheidholz aus Schloßberg, Hörnte und Bennenbölzle:

229 St. Nadelholz-Langholz mit Fm.: 31 IV. und 18 X. Kl.

Zusammenkunft mittags 12 Uhr im Schwanen in Nagold.

Oberjettingen.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 9. März verkauft die Gemeinde aus ihren Waldteilen Armwald, Hofelegert und Winterhalten:

158 St. Nadelholz-Stämme mit 57 Fm. III., IV. und V. Kl.

Der Verkauf beginnt bei Postagent Kugel, nachdem der Verkauf vom Staatswald beendet ist.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach läßt am

Donnerstag den 12. März d. J. in ihrem Gemeinewald nachstehende Hölzer mit Vorfrist bis 1. Septbr. d. J. an Ort und Stelle öffentlich versteigern:

3 starke Eichen 2 bis 3 Fm. II. und III. Kl.

7 St. Wagnereichen IV. und V. Kl.,

33 „ forstene Sägflöße I. bis IV. Kl.

2 Buchen,

30 St. sichtene Baustämme IV. und V. Kl.

Die Zusammenkunft ist vormittags 10 Uhr bei der Ziegelhütte dahier. Langensteinbach, 5. März 1896.

Der Gemeinderat.

Spiegel, Bürgermstr.
G. Uebele, Ratschr.-Beihlfe.

Calw.

Der auf den 11. März 1896 fallende

Viehmarkt in Calw

findet statt,

wenn nicht vorher ein Seuchenfall in der Stadt vorkommt, was alsbald veröffentlicht werden würde.

Stadtschultheiß Haßner.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Berein für Bienenzucht.

Der Verein hat eine größere Summe ausgeworfen, um den Mitgliedern den Ankauf von Bienen im bevorstehenden Frühjahr zu erleichtern. Zugleich ist er bereit, den Ankauf inländischer Bienen zu vermitteln.

Diejenigen Mitglieder nun, welche hievon Gebrauch machen wollen, werden gebeten, dies sofort dem Kassier anzuzeigen und zugleich zu bemerken, ob sie Lagerstätte oder später Schwärme haben wollen.

Verkäufer von Bienen wollen nächste Preise und bei Kästen auch die Maße einleiten.

Frisch gebrannter

Kalk

Ziegelei Hirsau.

Neuenbürg.

Bestellungen auf die bekannten vorzüglichsten

Unterländer Kartoffeln

nimmt entgegen

Korbmacher Blais.

Neuenbürg.

Geflügelzüchter-Verein.

Sonntag den 8. März
mittags 2 Uhr

Versammlung

bei Bierbrauer Holzappel (Rebenz.)

Tages-Ordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder.
Anschaffung von Zuchstationen.
Bericht über die badische Landes-
Geflügelausstellung in Karlsruhe.
Festsetzung der Statuten.

Der Vorstand.

Schwann.

Eine rottschekige

Kalbin samt Kalb

und einen rittfähigen

Farren

(Simmenthaler) hat zu verkaufen
Ludwig Fauth.

Birkenfeld.

Teilungshalber halten die Unter-
zeichneten am nächsten

Montag den 9. März
von vormittags 9 Uhr an
eine

Fahrnis-Versteigerung

ab, wobei vorkommt:

1 Pferd, 2 Wagen, Schlitten,
Ketten, Griff und sonstiges Fuhr-
geschirr, Buymühle, Futterichneid-
maschine, Foh- und Bondgeschirr,
Tische, Stühle, Betten, Kasten,
Kommode und allerlei Hausrat.
Auch kommt ungefähr 2 Viertel
Kalksteinbruch zum Verkauf.

Gebrüder Weßinger, Dilbauer.

Eisenfurt Sägewerk.

Ein tüchtiger

Bündelholz-Abhneider,

sowie

2 Bündelholz-Binder

finden bei gutem Accordlohn dauernde
Beschäftigung.

G. Seeger & Comp.

Haushälterin.

Zur Führung eines kleinen Haus-
haltes wird ein Mädchen, das alle
häuslichen Arbeiten verrichten, sowie
auch kochen kann, gute Zeugnisse
besitzt, gesucht.

Bewerberinnen wollen ihre Adressen
in der Expedition ds. Bl. abgeben,
wenn möglich Bild beifügen.

Rückgabe sofort.



Neuenbürg.
Freiwillige Feuerwehr.
 Die jährliche ordentliche
General-Versammlung
 findet am
Sonntag den 8. März
 mittags 1/4 Uhr
 in der **Restauration Frommer** statt und wird zu reger Beteiligung
 hiemit eingeladen.



Das Kommando.

Calmbach—Arnbach.
 Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir hiermit zur
Feier unserer Hochzeit
 am Samstag den 7. März
 in das Gasthaus zum „Bären“ in Calmbach
 sowie zur Feier unserer Nachhochzeit
 am Sonntag den 8. März
 in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Arnbach
 freundlichst ein
 Wilhelm Dürr, Säger von Calmbach.
 Wilhelmine Frey von Arnbach.

In verhältnismäßig kurzer Zeit
 hat Kathreiner's Malzkaffee sich einen sicheren Platz in
 hundert tausenden von Haushaltungen erworben. Es
 kommt dies daher, weil dieses in seiner Art einzige
 Fabrikat nach einem patentierten Verfahren mit Ge-
 schmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist, so
 daß Kathreiner's Malzkaffee unvermischt für sich ge-
 trunken werden und als
vorzüglicher Kaffee-Ersatz
 gelten kann. Als Zusatz zum Bohnenkaffee leistet er
 ausgezeichnete Dienste, indem er denselben im Geschmack
 voller und angenehmer und zu einem gesünderen Ge-
 tränke macht. Da Kathreiner's Malzkaffee vier- bis
 fünfmal billiger ist, wie Bohnenkaffee, erzielt man durch
 seine Verwendung wesentliche Ersparnisse.
 Man achte darauf, daß Kathreiner's Malzkaffee
 nicht nur in plombierten Packeten mit Schutz-
 marke und der Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabrik
 in den Handel kommt.

Kriegschronik 1870/71.
6. März 1871.

Napoleon III. erläßt bei seiner Abreise nach
 England einen feierlichen Protest gegen seine von der
 französischen Nationalversammlung ausgesprochene
 Absetzung.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Pforzheim, 4. März. Bei dem am ver-
 gangenen Montag hier abgehaltenen Monats-
 Viehmarkt waren zugegen: 85 Ochsen (40
 fette, 30 halbtette und 15 magere), 169 Kühe,
 57 Kalbinnen, 206 Stück Jungvieh u. 20 Kälber.
 Der Handel war etwas flau. Es sind als ver-
 kauft notiert 22 Ochsen, 46 Kühe, 15 Kalbinnen,
 48 Stück Jungvieh und 12 Kälber. Die be-
 zahlten Preise hielten sich ziemlich auf gleicher
 Höhe, wie am Januar-Markt. Ein Rind, von
 Würtemberg zugeführt, mußte wegen Anlag der
 Maul- und Klauenseuche von der Zulassung
 zum Marke zurückgewiesen werden. Es wurde
 unter polizeilicher Bewachung nach Würtemberg
 zurückverbracht — Der Monatspferdemarkt hatte
 218 Pferde und 7 Fohlen aufzuweisen. Ver-
 kauft wurden 42 Pferde und 2 Fohlen. Die
 bezahlten Preise bewegten sich in dem Rahmen
 derer, welche am letzten Marke erlöst wurden.
 — Der heutige Schweinemarkt war mit 125
 Ferkeln und 5 Läufern besetzt. Verkauft wurden
 80 Ferkel zum Durchschnittspreis von 15 M pr. Pr.

Neuenbürg, 5. März. Im Anschluß
 an unsere Mitteilung in der letzten Nummer,
 wonach in Sachen der Aufhebung bezw. Be-
 schränkung der Langholzflößerei auf der
 Enz und Nagold gegenwärtig Verhandlungen
 auf Grund einer im Auftrag des R. Ministeriums
 des Innern von Bauinspektor Eugenhan aus-
 gearbeiteten Denkschrift stattfinden, sind wir in
 der Lage, diese Denkschrift in der vorliegenden
 und in den nächsten Ausgaben unsres Bl. wörtlich
 zum Abdruck zu bringen, in der Voraussetzung,
 daß die Ausführungen in den beteiligten Kreisen
 mit Interesse aufgenommen werden.

**Zur Frage der
 Beschränkung der Langholzflößerei
 auf der Enz und Nagold.**

I.

Aus etwa 53 000 ha Wald im würt. Enz-Nagold-
 Gebiet gelangt das Holz auf die im Enz- und Nagold-
 thal befindlichen Verkehrswege; nämlich die Eisenbahn,
 die Land- und die Wasserstraße. Der Staatswald ist
 hauptsächlich im Großenz- und Enzgebiet, sowie im
 Zinsbachgebiet überwiegend. Die größten Korporations-
 waldungen im Enzthal besitzen die Gemeinden Neuen-
 bürg, Höfen, Calmbach und Wildbad; im Nagoldthal
 die Gemeinden Nagold, Altensteig und Simmersfeld.
 Die ausgedehntesten Privatwaldungen liegen auf den
 Markungen Nusbach, Igelberg, Besenfeld, Götter-
 lingen und Hochdorf-Schernbach, sowie auf der Hoch-
 ebene zwischen Kleinenz- und Nagoldthal.

Der auf eine ganz vorzügliche, sehr schne-
 prachvollen, tief schwarzen, dauerhaften Glanz erzeugend
 Wische reflektiert, der laufe

Gentner's Wichse

in roten Dosen mit dem Kaminfeger à 10 u. 20 Pf.
 Es ist dies nicht nur die beste, sondern auch die
 im Gebrauch billigste Wische, denn sie wird nur ganz
 leicht, sehr stark mit Wasser verdünnt, aufs Leder auf-
 getragen und gibt dann mit wenig Bürstchen
 prachvollen Glanz. Man achte auf die Schutzmarke
 (Kaminfeger) und die Firma des Fabrikanten
Carl Gentner in Göppingen.
 denn die roten Dosen sind von vielen Fabriken nach-
 gemacht worden.
 Zu haben in den meisten Geschäften.



Schutzmarke.

Leinmehl

(Flachsamenmehl) bestes Kraftfutter-
 mittel für Milchvieh pr. Ztr. M. 8.—

Mohnmehl

bestes Schweinefutter pr. Ztr. M. 5.—

Repsmehl

pr. Ztr. M. 6.50

Repskuchen

pr. Ztr. M. 6.—

**Ganzer
 Leinsamen**

pr. 100 Ko. M. 22.—

**Geschroteter
 Leinsamen**

(unentölt)
 pr. 100 Ko. M. 23.—

versendet unter Nachnahme
J. W. Körner,
 Delfabrik.
 Enzlingen a. N.

Neuenbürg.
 Wegen Krankheit suche ich ein
Mädchen,
 welches kochen kann.

Frau Clara Loos,
 Senfentabrik

**In einem Tuch- und Maßgeschäft
 in Pforzheim ist zur Oesterreichischen
 kaufmännische Lehrstelle**

zu belegen.
 Selbstgeschriebene Offerte sind an
 d. Exped. d. Bl. erbeten.

Neuenbürg.

Unterzeichnete beabsichtigt seinen
Marxenacker

zu verkaufen
 Ludwig Blain, Senfenschmied.

Da diese Saison

allenthalben das **Mosfisch** fehlt, ist man
 vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen.
 Das beste Präparat, das nach Erprobung
 durch Tausende den besten **Mosfisch** giebt
 (viel besser als Rosenmoss), sind **Julius
 Schrader's Mosfisch-Substanzen in
 Extraktform.** Die Bereitung, die zu
 jeder Jahreszeit geschehen kann, ist die
 denkbar einfachste. Wer also **Mosfisch** braucht,
 laufe nicht anders. Vorrätig zu
 Portion zu 150 Liter M. 3.20.
 In Neuenbürg bei Apoth. **Bozenhardt,**
 in Liebenthal bei **Gust. Veil,**
 wo auch Prospekte gratis zu haben sind.
 Meine Firma lautet: **Julius
 Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,**
 worauf ich genau zu achten bitte.

Buxkin

für einen ganzen Anzug zu
 Mk. 4.05

Cheviot

für einen ganzen Anzug zu
 Mk. 5.85

versenden franco ins Haus
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
 Spezialität in Damen-
 kleiderstoffen von 28 Pf.
 an per Meter.

Von diesen Waldungen entfallen:
 auf den Staat 24 600 ha oder 46% rd.
 „ Körperschaften 15 500 „ „ 29% rd.
 „ Private 13 000 „ „ 25% rd.

Der jährliche Gesamtstammholzanfall aus diesen
 Waldungen beträgt im Mittel aus den
 Staatswaldungen 96 000 Fm. oder 61% rd.
 Körperschaftswaldungen 34 000 „ „ 22% rd.
 Privatwaldungen 27 000 „ „ 17% rd.

Den Flößerverkehr vermitteln an der Enz:
 10 staatliche und 2 private Wasserstuben, 2 weitere
 Einbindstätten und 3 Anlandestellen;
 an der Kleinenz:
 8 staatliche, 1 Gemeinde- und 1 Privatwasser-
 stube und 3 weitere Einbindstätten;
 an der Nagold und dem Zinsbach:
 7 staatliche, 1 Gemeinde- und 4 Privatwasser-
 stuben, 28 weitere Einbindstätten und 4 Anlande-
 stellen.

Ferner befinden sich an der Enz, unterhalb Pforz-
 heim, noch 9 Anlandestellen.

Die zur Ausübung des Flößereibetriebs nötigen
 Unterhaltungsarbeiten der Flößstraße und zwar die
 Ausräumung des Flößbetts, der Bau und die Unter-
 haltung der Zeilen, sowie das Vorhängen an gefähr-
 lichen Stellen besorgt die R. Forstverwaltung auf ihre
 Kosten.

Dieselbe hat auch die Unterhaltung an den staat-
 lichen Wasserstuben, sowie je an 1 Flößgasse der oberen
 Enz und der Kleinenz, an 5 Flößgassen der unteren
 Enz und an 17 der Nagold.

Ferner leistet die R. Forstverwaltung zu 4 Flöß-
 gassen an der unteren Enz Unterhaltungsbeiträge.

Die Flößerei auf Enz und Nagold besorgten im
 Jahr 1893 zusammen 93 Flößer, von denen 9 in Enz-
 thal, 3 in Wildbad, 48 in Calmbach, 4 in Höfen, 15 in

Erzgrube, 8 in Kälber-
 Unterreichenbach wohnt.

Der Flößereibetrieb
 Holzgattung, dem Wasser
 sowie nach der Art der
 Landes verlegt, oder
 schieden und wechselt.

Die Rundholzmengen
 des Lokalbedarfs auf die
 zu 160 Fm., für zur
 Enz zu 180, auf der
 Enz in Rechnung ge-
 bracht.

Hierzu kommt die
 Langholzes und nach
 Beschäftigung verschieden
 bereits in den ältesten
 gehalten ist. Die Größe
 gemittelt, im Enzthal
 2000 jährliche Breiter
 480 bezw. 960 Fm.

Der Holzverkehr
 jährlich etwa aus Staats-
 meinde- und Privatwa-
 der Anlage der Alten-
 der Vermehrung der
 ung und Ausdehnung
 nehmen begriffen, auf
 Nagold in geringerem
 Die Abnahme erst
 Staatswaldungen, kom-
 meinde- und Privatwa-
 Auf der Höhe
 in dem 19jährigen Zei-
 lich 187, in den letz-
 lich nur 76 Flöße gefü-
 80 Prozent; auf der
 Jahr 1888 von der R.
 Sägwerksbesitzer des
 gekaufte Rundholz in
 lich mit Fuhrwerk.

Auf der Nagold in
 Flößerei in den nämli-
 126 Flöße zurück, so
 Prozent berechnet. Die
 Nagold geringer, der
 Hand in Hand
 name des Holzportals
 Flößern, sowohl an
 stellen.

Im Durchschnitt
 der Enzflößstraße 11
 Nagoldstraße 26
 Stammholz jährlich
 schuit 1884 93

die Enzthalbahn
 Nagoldthal
 Stammholz jährlich
 Aus dem ganzen
 in den genannten
 3/4 mal mehr Rundholz
 verfahren.

Die Ausfahrten an
 sich wesentlich anders
 nach 6000 Fm., auf
 Nagoldthal werden auf
 der Eisenbahn 25 000

Im Enzgebiet wer-
 120 000 Fm. jährlich
 auf der Flößstraße bei
 der Enzthalbahn und
 Landesteilen bezogen.

Im Enzgebiet über-
 aller Werke den jährliche
 Im Nagoldthal w
 im, verfügt, wovon 11

Hier fällt mehr
 noch an Sägewerken;
 Betriebs, in Nach, Do-
 übrigens in den letzte
 gelegt, nach welchen
 oberen Nagold- und

Es bestehen son-
 der geschlossen Berei-
 Sägewerksbesitzer mit
 Holzhandel einigermä-
 Als Schutzmittel ge-
 einem viele Stunden
 Waldbesitzer nur zwei
 sein Holz entweder auf
 Sägmühle verfügen le-
 höher verkaufen.

Da aber derartige
 und ungleiche Ware
 rationell auszunutzen
 Wasserkraft vielfach
 nicht werden können,
 Privatwaldbesitzer dur-
 eigene Kosten erhält,
 wieder auf und es be-
 Verkauf an die Flößer

(Fort-)

Deut

Kiel, 4. M
 „Hohenzollern“ ver-
 fährt nach Abzug
 des Kaisers zu steh-
 besetzt dorthin begie-
 „Hohenzollern“ soll



Erzgrube, 8 in Kälberbrunn und Umgebung und 7 in Unterreichenbach wohnen.

Der Festmetergehalt eines Flosses ist je nach der Holzgattung, dem Wasserstand zur Zeit der Verflößung, sowie nach der Art seiner Bestimmung, ob er innerhalb Landes verflößt, oder ausgeführt wird, sehr verschieden und wechselt von 100—300 Fm.

Die Rundholzmenge eines Flosses wurde für Fische des Lokalsbedarfes auf der Enz zu 150, auf der Ragold zu 160 Fm., für zur Ausfuhr bestimmte Fische auf der Enz zu 180, auf der Ragold zu 200 Fm. durchschnittlich in Rechnung gezogen.

Hierzu kommt die ebenfalls je nach der Stärke des Langholzes und nach dem Wasserstand zur Zeit der Verflößung verschiedene große Oblast, deren Beförderung bereits in den ältesten Verträgen und Flossordnungen geordnet ist. Die Größe der Oblast beträgt, pro Floss gemittelt, im Enzthal etwa 1000, im Ragoldthal etwa 2000 zöllige Bretter mit 40 bezw. 80 Fm. Gehalt und 480 bzw. 960 Pfr. Gewicht.

Der Holzverkehr auf allen Flossstraßen setzt sich hässig etwa aus Staatswaldholz und hässig aus Gemeinde- und Privatwaldholz zusammen; er ist infolge der Anlage der Altensteiger Eisenbahn, sowie infolge der Vermehrung der Verkehrswege und der Verbesserung und Ausdehnung der Sägwerke in stetigem Abnehmen begriffen, auf der Enz in höherem, auf der Ragold in geringerem Maße.

Die Abnahme erstreckt sich jedoch mehr auf das aus Staatswaldungen kommende Holz als auf das in Gemeinde- und Privatwaldungen gewachsene.

Auf der Großenz und ihren Seitenbächen wurden in dem 19jährigen Zeitraum von 1875/93 durchschnittlich 187, in den letzten beiden Jahren durchschnittlich nur 76 Fische geführt; die Abnahme beträgt hier 60 Prozent; auf der Enz wurde die Fischeerei im Jahr 1888 von der K. Forstverwaltung eingestellt. Die Sägwerkbesitzer des Enzthals beziehen das im Enzgebiet gefällte Rundholz in neuerer Zeit beinahe ausschließlich mit Fuhrwerk.

Auf der Ragold und auf dem Hinsbach ging die Fischeerei in den nämlichen Zeitabschnitten von 174 auf 128 Fische zurück, so daß sich die Abnahme hier auf 28 Prozent berechnet. Der Lokalflossverkehr ist auf der Ragold geringer, der Fernverkehr überwiegt.

Hand in Hand hiermit läßt sich die stetige Zunahme des Holzexports mittels der Eisenbahn in beiden Thälern, sowohl an Stammholz als an Schnitthwaren, feststellen.

Im Durchschnitt der Jahre 1875/93 wurden auf der Enzloßstraße 19 000 Fm. } zuf. 48 400 Fm.

Ragoldstraße 29 400 " }

Stammholz jährlich ausgeführt, während im Durchschnitt 1884/93

die Enzthalbahn 5 900 " }

Ragoldbahn 8 200 " } 14 100 Fm.

Stammholz jährlich ins Ausland verführt.

Aus dem ganzen Enz-Ragold-Gebiet wurde daher in den genannten Zeitabschnitten auf der Flossstraße 3, mal mehr Rundholz ausgeführt als mittels der Eisenbahn.

Die Ausfuhr an Schnitthwaren dagegen gestaltet sich wesentlich anders! Im Enzthal werden auf der Flossstraße 6000 Fm., auf der Eisenbahn 60 000 Fm.; im Ragoldthal werden auf der Flossstraße 8000 Fm., auf der Eisenbahn 25 000 Fm. jährlich ausgeführt.

Im Enzgebiet werden auf zusammen 30 Sägwerken 129 000 Fm. jährlich verflößt; hiervon werden nur 6% auf der Flossstraße betriebsfähig; 58% werden per Rähle oder Enzthalbahn und 38% per Bahn aus anderen Landesteilen bezogen.

Im Enzgebiet übersteigt der jährliche Gesamtbedarf aller Werke den jährlichen Gesamtholzanfall.

Im Ragoldthal werden von 37 Sägwerken 81 000 Fm. verflößt, wovon 11% mittels Floss bezogen werden. Hier fällt mehr Holz an als verflößt wird, es fehlt noch an Sägwerken; in der Nähe der Grenzen des Gebiets, in Kach, Dornstetten, Freudenstadt wurden kürzlich in den letzten Jahren Dampfsägmühlen angelegt, nach welchen ein kleiner Teil des Holzes des oberen Ragold- und Hinsbachgebietes ausgeführt wird.

Es bestehen sowohl im Enz- als im Ragoldthal sehr geschlossene Vereinigungen von kapitalkräftigen Sägwerkbesitzern mit abgegrenzten Bezirken, welche den Holzhandel einigermaßen beherrschen.

Als Schutzmittel gegen derartige Bestrebungen sind einem viele Stunden von der Station abgelegenen Waldbezirk nur zwei Möglichkeiten gegeben, er muß sein Holz entweder auf eigene Kosten in einer kleinen Sägmühle verflößen lassen, oder muß er es an den Flosser verkaufen.

Da aber derartige kleine Sägmühlen meist rauhe und ungleiche Ware liefern, das Rohmaterial nicht rationell auszunützen vermögen und wegen zu geringer Wasserkraft dieselbe nicht mit Bollgatterbetrieb eingerichtet werden können, hebt sich der Nutzen, den der Privatwaldbesitzer durch das Verflößen der Oblast auf eigene Kosten erhält, durch die geschädigten Nachteile wieder auf und es bleibt ihm in der Regel nur der Verkauf an die Flosser übrig.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Kiel, 4. März. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ verläßt Kiel am Samstag zur Fahrt nach Abbatia, um dort zur Vertagung des Reichstages zu stehen, der sich auf dem Landwege dorthin begibt. Die Abwesenheit der „Hohenzollern“ soll acht Wochen dauern.

Berlin, 4. März. Eine von über 3000 Personen besuchte allgemeine Buchdrucker-Versammlung beschloß, die weitere Stellungnahme vom Ausgang der Verhandlungen abhängig zu machen, nachdem der Bund der Berliner Buchdrucker sich bereit erklärt hatte, eine Tarifrevision bei den deutschen Buchdrucker-Vereinen zu befürworten.

Rottowiz, 5. März. Von dem großen Unglück, das sich gestern auf der Kleophrisgrube ereignet hat, wird weiter folgendes berichtet: Bis nachmittags 1 Uhr wurden 31 Tote aus der Grube herausbefördert, 30 Mann befinden sich voraussichtlich noch in der Grube. Nach der Lage ist kaum anzunehmen, daß sie noch am Leben sind. Der Brand wurde durch Dampfrohre der Wasserhaltungsmaschine verursacht und durch Qualm der Weg zur Ausfahrt abgeschnitten. Hunderte umtoben die Schächtsöffnungen, wo sich herzzerreißende Kämpfe abspielen. Es ist dies bisher das größte Bergungslück in Oberschlesien. — Der Brand der Grube dauert fort. Bis abends 7 Uhr waren 51 Tote zutage gefördert; 20 werden noch vermißt. Die Aussicht auf deren Rettung ist nahezu ausgeblieben. Die Belegschaften der benachbarten Gruben sind zu Hilfe geeilt. Es gilt jetzt, die über Tage befindlichen Grubengebäude vom Feuer zu retten. Der Betrieb ist voraussichtlich auf Monate gestillt.

Neustadt a. S., 5. März. Der frühere Vizepräsident des Reichstags, Mitglied des bayerischen Reichsrats, Buhl, geb. 2. August 1837 zu Eitlingen, ist in Deidesheim heute früh gestorben.

Die drei Hauptgewinne der Kölner Dombau-Lotterie im Betrage von 75 000, 30 000 und 15 000 M. fielen in eine und dieselbe Kollekte in Straßburg i. E. Das Glück hat sich auch diesmal so einseitig voll gezeigt, daß es das große Los von 75 000 M. einem Elementarlehrer im Reichslande in die Hand spielte (Los Nr. 337 718). Der zweite Treffer fiel auf Los 270 773 und kam nach dem Badischen, der dritte fiel auf 337 835 und kam nach der Pfalz.

Dieuze (Elsas), 2. März. Drei kleine Beamte von hier, welche zusammen ein Los der Mezer Dombaulotterie gekauft hatten, haben das Glück gehabt, die Summe von 3000 M. zu gewinnen, in die sie sich brüderlich geteilt haben.

Mainz, 3. März. Der in Berlin verstorbenen Simon Blad vermachte der Stadt Berlin die Hälfte, den Städten Mainz und Bingen je ein Viertel seines fünfviertel Millionen betragenden Vermögens.

Dem Lehrer Reichswaisenhaus hat der in Mannheim verstorbenen Oberrechner R. Sangloff den namhaften Betrag von 30 000 Mark vermacht.

Württemberg.

Stuttgart, 1. März. Heute fand die feierliche Uebergabe der von Sr. M. dem König gelegentlich der letzten Champagnerfeier gestifteten Erinnerungsmedaille an das Banner des würt. Kriegerbundes statt. Aus diesem Anlaß war der Ehrenpräsident des Bundes, Prinz v. Weimar, sowie die Vorstände der Einzelverbände aus dem Lande und Deputationen hiesiger Vereine in der Viederhalle anwesend. Prinz Weimar betonte in seiner Ansprache, daß es die Hauptaufgabe des Kriegerbundes sei, eine Stütze des monarchischen Prinzips zu sein. Indem er dem Könige für die erwiesene Auszeichnung dankte, gab er, der Prinz, zugleich die heilige Versicherung der König könne sich nicht allein auf das aktive Heer, sondern auch auf seine alten Krieger zu allen Zeiten verlassen. Der Prinz machte dann noch die Mitteilung, daß der König als Zeichen seiner besonderen Huld den beiden Ausführgliedern Edelmann-Rottenburg und Bährer-Ravensburg die Medaille des Kronenordens verliehen habe, welche Sr. Hoheit den Genannten persönlich anheftete.

Stuttgart, 5. März. Am Sonntag den 8. ds., vormittags 11 Uhr findet im großen Saale des Stadtgartens dahier die Landesversammlung der deutschen Partei statt. Parteifreunde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Stuttgart, 4. März. Stadtbaurat Kölle hat, dem „Schw. Merk.“ zufolge, einen Ruf von der Stadtverwaltung in Frankfurt a. M. als Nachfolger des Stadtbaurats Lindley erhalten und wird dem Rufe Folge leisten. — Gestern ist hier Hofrat Dr. Grohmann, Arzt an der Digaheilanstalt und Besitzer einer bekannten orthopädisch-gymnastischen Anstalt, 75 Jahre alt, gestorben.

Stuttgart. Finanzrat Haug hat jetzt endgiltig den Antrag Krupps angenommen und den Vertrag über seinen Eintritt in das Direktorium unterzeichnet. Die Mitteilungen, welche in den letzten Wochen durch die Zeitungen liefen, waren noch verfrüht, insbesondere beruhten die Angaben über Gehalt u., die dabei gemacht wurden, auf Vermutungen.

Weinsberg, 2. März. Hier herrscht zurzeit eine feindselige Stimmung zwischen dem Rathaus und dem Vorstand Stadthalttheiß Seuffterheld einerseits und den Staatsbeamten andererseits. Schon am 25. Februar, dem Geburtsfeste des Königs, wurde kein gemeinschaftlicher Kirchgang zu Stande gebracht; auch wurde in zwei verschiedenen Gasthäusern geteufelt. Die einen feierten nachmittags in der Traube, die „Bürgerchaft“ unter Führung des Stadtvorstands im Rebstock. Da nun von volksparteilicher Seite die Sache so dargestellt wurde, es handelte sich um eine Stellungnahme der Bürgerchaft gegen die Beamten, erlassen heute die „beteiligten Beamten“ eine Erklärung, dahingehend, daß sie mit dem Stadthalttheiß Seuffterheld deshalb nicht gemeinschaftlich zusammengehen können und wollen, weil derselbe wegen verschiedener Vergehen im Amte zurzeit in gerichtlicher Untersuchung stehe.

Heidenheim, 4. März. Der 2. Hauptgewinn der Heidenheimer Lotterie fiel hierher. Gewinner desselben ist ein Buchdruckerlehrling.

Heilbronn, 4. März. Vom Theater heimkehrende Damen bemerkten am vergangenen Sonntag nachts, daß von fremden Händen in ihre Taschen gegriffen wurde. Auf die Angstrufe der Damen entfernte sich der Thäter schleunigst, ohne daß es ihm gelungen seine Absicht, nämlich die Geldbörse der Damen sich anzueignen, zu verwirklichen. Der Polizei gelang es aber, den Thäter am andern Tag zu ermitteln und festzunehmen. Es ist dies ein junges, in der Stadt herumlungeres hiesiges Bärtschchen.

Vom Fränkischen, 29. Febr. Das Badenmädchen eines Kaufmanns wurde vor einigen Tagen bewußlos im Bette aufgefunden. Der sofort herbeigeholten ärztlichen Hilfe gelang es, das Mädchen wieder zum Bewußtsein zu bringen. Es stellte sich heraus, daß das Mädchen, ehe es zu Bette ging, das Bügeleisen, mit dem sie zu thun hatte, mit dem glimmenden Inhalt in ihrem Zimmer stehen gelassen hatte.

Ausland.

Budapest, 4. März. Nach dem amtlichen Saatenstandsbericht wirkten die Witterungserscheinungen im Februar schädigend auf den Stand des Roggens, der Wintergerste und des Kepses, namentlich in Alföld ein. Die letzten Niederschläge lassen bei der gegenwärtigen Witterung jedoch Besserung erwarten.

Der Präsident der französischen Republik hat von Paris aus eine Reise nach dem Süden angetreten, um mit dem Kaiser von Oesterreich und dem russischen Thronfolger, dessen Befinden sich in letzter Zeit merklich gebessert haben soll, zusammenzutreffen und natürlich auch in Lyon und anderen Städten die üblichen Reden zu halten. Präsident Faure ist bei diesen Reden sehr vorsichtig; wenigstens in Bezug auf die auswärtige Politik enthält er sich jeder noch so versteckten Drohung. Die französ. Behörden haben umfassende Vorkehrungen getroffen, daß Faure nicht wie Carnot das Opfer der Anarchisten werden kann.

Mailand, 4. März. Gestern Abend fand eine wiederholte Kundgebung der Republikaner und Sozialisten auf dem hiesigen Domplatz statt, die sich bis in die späte Nachtstunde ausdehnte. Ein Mann wurde infolge eines unglücklichen Zufalles durch einen Bojonnetsch



getödt, 63 Männer verhaftet. Erst nach dem Anrücken von Kavallerie, die mit Steinwürfen empfangen wurde, gelang es, die Menge gegen 1 1/2 Uhr morgens auseinander zu treiben.

Rom, 5. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massaua: General Baldissera kam gestern an Bord des Dampfers „Giava“ an und übernahm die Leitung der Kolonie sowie den Oberbefehl über die Truppen. Morgen trifft Baldissera in Asmara ein und wird dort mit General Baratieri zusammenkommen.

Im englischen Unterhause wird zur Zeit die Flottenvorlage beraten, wobei die verschiedenen Vertreter der englischen Regierung große Nebenrollen, um den Patriotismus der Briten zu entflammen, damit die neuen Schiffbauten mit einem Kostenbetrag von über 10 Millionen Pfd. Sterling (= 200 Mill. M.) doch auch sicher genehmigt werden. Das wird nun auch wohl der Fall sein. Die engl. Regierung beabsichtigt auch das ganze Inselreich für ein volles Jahr zu verproviantieren, damit im Falle eines Kriegs das Land nicht in Verlegenheit kommen kann und die Kriegsschiffe sich nicht verzetteln müssen, um die Zufuhren zu sichern. Dennoch trauen die Engländer dem guten Wetter gar nicht mehr. Von den Russen fürchten sie einen Angriff auf Indien und von den Franzosen einen solchen auf Ägypten.

In Spanien herrscht eine gewaltige Erregung gegen die Amerikaner, weil sowohl der amerikanische Senat als das Repräsentantenhaus mit großer Mehrheit beschlossen haben, den Präsidenten Cleveland aufzufordern, die Aufständischen auf der Insel Kuba als bewaffnete Macht anzuerkennen und Spanien aufzufordern event. gegen eine Vorentscheidung Kuba ganz aufzugeben. Zwischen der Anerkennung der kubanischen Aufständischen als kriegsfähende Macht und einem direkten Eingreifen der Ver. Staaten von Nordamerika in den Krieg ist es noch ein sehr weiter Weg. Die europäischen Mächte insgesamt haben ein gewisses Interesse daran, daß die Amerikaner nicht gar zu weit werden, sonst ist es mit den europäischen Kolonien in Nord- und Südamerika geschehen. Namentlich England und Frankreich sind dann alsbald auch bedroht. Die Spanier wollen nunmehr neue Verstärkungen nach Kuba schicken und diesmal auch größere Reitermassen, weil die spanische Infanterie die durchweg berittenen Aufständischen, auch wenn sie ihnen eine Schlappe beigebracht hat, nicht ausreichend verfolgen kann.

Havana, 5. März. Die Aufständischen wurden in mehreren Treffen geschlagen, insbesondere bei Ramey, wo 3000 Aufständische 35 Tote, 50 Verwundete und viele Waffen, Schießbedarf und Pferde verloren. Die Spanier hatten 4 Tote und 19 Verwundete.

Unterhaltender Teil.

Eine geheimnisvolle Begegnung.

Aus dem Tagebuch eines Pfarrers. (Fortsetzung.)

Als ersten besuchte ich den Pfarrer Wangenheim von der St. Andreasgemeinde, — hatte mein Zusammentreffen mit der rätselhaften Erscheinung doch in der Nähe der St. Andreas-Kirche stattgefunden. Nach kurzer Begrüßung ging ich auf den Zweck meines Besuchs ein.

„Erkennen Sie vielleicht, lieber Kollege, in dieser Photographie ein Mitglied Ihrer Gemeinde?“ fragte ich, indem ich Lavalle's Bild vorzeigte.

„Gewiß, gewiß! Das ist ja Herr Durallois, nicht wahr?“

„Und diese Dame?“ fragte ich weiter, die Photographie der Frau Lavalle hinhaltend.

„Nun natürlich! Das ist Frau Durallois, sogar sehr gut getroffen. Aber warum fragen Sie?“

„Es handelt sich um die Lösung eines geheimnisvollen Rätsels“, erwiderte ich. „Würden Sie mir wohl erzählen, was Sie über die Familie wissen?“

„Das ist in wenigen Worten geschehen. Durallois kam vor etwa vier Monaten mit seiner Gattin hierher und wohnt seitdem in meiner Nähe. Die Familie scheint in guten Verhält-

nissen zu leben. Er ist von ziemlich schwächlichem Körperbau. Jedenfalls ist er ein hochgebildeter Mann, der sich hauptsächlich mit fremder Bitterliteratur beschäftigt. Beide sind eifrige Kirchenbesucher und haben mich gleich nach ihrer Ankunft aufgesucht, um mir ihren Beistand bei Wohlthätigkeitswerken anzubieten. Ich nahm ihre Hilfe mit Freuden an und seitdem, das muß ich sagen, zählt das Ehepaar Durallois zu meinen eifrigsten und opferbereitesten Mitarbeitern.“

„Sie haben die Familie auch besucht?“ fragte ich.

„Mehrere Male! Den ersten Anlaß dazu gab folgender Vorfall. Der Agent einer Lebensversicherung hatte den eben zugezogenen Durallois aufgesucht, um ihn zu überreden, sein Leben zu versichern. Der Gatte selbst war ursprünglich dagegen, aber die Frau hatte sich für die Sache erwärmt und bat mich, meinen Einfluß auf ihren Mann geltend zu machen, damit er sich dazu entschließen. Nach einigem Zögern befolgte er, anscheinend freilich mit Widerwillen, meinen Rat, und die Versicherung kam zu Stande.“

„Die beiden Eheleute sind einander sehr zugethan?“ fragte ich weiter.

„Ja, eine glückliche Ehe, wie man sie selten findet.“

„Die Frau ist stets besorgt um ihren Gatten?“

„Außerordentlich, anscheinend ohne Grund — Durallois scheint zwar nicht allzukräftiger Natur zu sein, aber er ist eigentlich fast nie krank.“

„Fast nie, sagen Sie, Herr Amtsbruder. Ist er jetzt etwa erkrankt?“ erkundigte ich mich, aufs höchste gespannt.

„Allerdings zum ersten Male, aber die Erkrankung ist, wie der Arzt versichert, ganz unbedenklich.“

„Und Sie, verehrter Amtsbruder, haben den Arzt empfohlen, nachdem Sie auf dringenden Wunsch der Frau das anfängliche Widerstreben des Mannes gegen ärztliche Behandlung mit Erfolg bekämpft haben?“

„Ja, aber woher wissen Sie das Alles?“ fragte Pfarrer Wangenheim erstaunt. „Hat Herr Durallois oder seine Gattin etwa auch mit Ihnen gesprochen?“

„Gestatten Sie mir, diese Frage vorläufig unbeantwortet zu lassen. Es handelt sich eben um ein aufzuklärendes Geheimnis. Nur eine Bitte! Sollte Herr Durallois plötzlich sterben —“

„Aber ich begreife nicht. Nach dem Urteil des Arztes —“

„Ich weiß, ich weiß, lieber Herr Amtsbruder! Aber tritt das unmöglich erscheinende Ereignis dennoch ein, dann bitte ich um sofortige Mitteilung. Das Rätsel wird dann in überraschender Weise gelöst werden.“

Gegen den Abend des nächsten Tages sandte mir Pfarrer Wangenheim durch einen Boten einen Zettel, der folgende Worte enthielt:

„Durallois ist soeben plötzlich verschieden. Ich bitte um Ihren sofortigen Besuch.“

Wangenheim, Pfarrer zu Andreas.“

Ein Polizei-Kommissar meiner Bekanntschaft, dem ich Alles erzählt, hatte mich gebeten, ihm Nachricht zu geben, wenn Durallois sterben sollte. In seiner Begleitung eilte ich zum Pfarrer Wangenheim. Ohne Aufenthalt und ohne weitere Erörterungen begaben wir Drei uns in das Sterbehaus, wo wir den gleichfalls soeben eingetroffenen Arzt, Herrn Dr. Brenner, vorfanden. Die Wittve hatte sich zurückgezogen und ließ sagen, sie werde sogleich erscheinen.

Vor uns lag der Tote. Kein Zweifel, es war Lavalle!

„Wie erklärt es sich, daß Ihr Patient so plötzlich gestorben ist?“ fragte ich den Arzt.

„Er hatte ein Herzleiden, das mir zu ersten Bedenken keinen Anlaß gab. Der plötzliche Tod hat mich überrascht. Wahrscheinlich hat sich der Mann bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten in letzter Zeit zu sehr angestrengt, allzukräftig ist er ohnehin nicht, — dazu vielleicht eine plötzliche Aufregung, oder sonst etwas, was sich meiner Kenntnisaufnahme entzogen hat. Wir Ärzte

stehen bisweilen vor Rätseln, unsere Wissenschaft ist immer nur Stückwerk. „Nisch tritt der Tod den Menschen an“, Sie kennen den Auspruch unseres Schillers.“

„Hier dürfte man wohl richtiger sagen: „Ost tritt der Tod den Menschen an“ bemerkt mit Sarkastischem Lächeln der Polizeikommissar, „das wird uns der Herr Pfarrer bestätigen.“

Der Arzt und mein Amtsbruder blickten erstaunt auf mich.

„Wie ist das zu verstehen? fragte Doktor Brenner.“

„Gerade so, wie der Tote jetzt vor uns liegt, habe ich ihn, eben denselben Mann hier, vor vier Jahren im Sarge gesehen“, erklärte ich mit Bestimmtheit. Er war damals nicht tot und lebt auch jetzt noch.“

Dr. Brenner lächelte.

„Ich glaube Herr Pfarrer, Sie befinden sich in einem schweren Irrtum. Ich habe die Leiche heute Mittag gesehen und untersucht. Der Tod ist wirklich eingetreten, jeder Zweifel ist ausgeschlossen.“

(Schluß folgt.)

(„Laß Dich nicht verblüffen!“) Ein Provinz-Schauspieler spielt in einem Revolutionsstücke den General Hoche und wird vom Pöbel umwimmelt bittlich ausgepöbeln. Ohne seine Pose anzugeben, ruft er seinen verdubten, eingeschüchterten Soldaten, den Choristen, zu: „Fürchtet euch nicht, Kinder!“ Ich habe um meine Ohren Augenpfeifen hören, die weit mehr Lärm machten als das Pfeifen da unten!“ Daß das Pfeifen sich nach diesen Worten in einen Weisfallsturm verwandelte, das braucht wohl nicht erst gesagt zu werden.

[Schlechter Handel.] Herr Knider (in Wäschegechäft): Diese Strickstragen gefallen mir, ich möchte ein Duzend davon kaufen, wenn Sie mir die Hälfte des Preises herunter lassen. — Verkäufer: Bedauere sehr: da müssen Sie sich schon in ein Geschäft für Strickstragen bemühen.

Telegramme.

Kattowitz, 5. März. Das Unglück in der Acophasgrube ist größer als man anfangs angenommen hatte. Nach der offiziellen Liste wurden bis jetzt 86 Tote herausgehoben, 20 Tote befinden sich noch in der Grube; 21 Mann sind erstickt. Der Brand dauert fort. Ausreichende Hilfeleistungen sind im Gange. Der Kaiser hat eingehenden Bericht über das Unglück eingefordert.

Wien, 5. März. Bei den heutigen Gemeinderatswahlen für den ersten Wahlkörper wurden 28 Liberale und 18 Antisemiten gewählt. Somit ist gegen die Wahlen im Dezember 1895 die Zahl der antisemitischen Gemeinderäte um vier gewachsen.

Mentone, 5. März. Präsident Faure ist heute vormittag hier eingetroffen zur Einweihung des zur Erinnerung an die Bereinigung Mentones mit Frankreich errichteten Denkmals. — Der Kaiser von Oesterreich besuchte heute den Präsidenten Faure in der Bürgermeisterei. Kaiser Franz Joseph wurde von der Volksmenge mit dem Rufe begrüßt: „Es lebe der Friede!“ Der Kaiser sprach dem französischen General Gebhard seine Zufriedenheit über die Haltung der französischen Truppen aus.

Mentone, 5. März. Präsident Faure begab sich heute nachmittag 2 Uhr nach St. Martin, um den Besuch des Kaisers von Oesterreich zu erwiedern.

Rom, 5. März. Es scheint, daß das Ministerium Crispi nach der Niederlage von Adua zuerst glaubte, immer noch eine Mehrheit im Parlament zu finden. Erst die feindseligen Rundgebungen der Bevölkerung an verschiedenen Orten, das Erwachen einer lebhaften Gegenpartei in Senatskreisen und der Wunsch der Regierung selbst, einer parlamentarischen Erweiterung ihrer Afrika-Politik wenn möglich entgegen zu gehen, haben gestern den Beschluß herbeigeführt, vor dem Zusammentritt der Kammer die Entlassung zu nehmen.

Anzeigen

Nr. 38.

Ersteilt Dienstag, vierteljährlich 1

Die O

werden unter Br... ds. 38. (Enth. I... n. pro 1896 u... Den 6. M...

werden beauftragt öffentlichen Rech... sorgen, über etw... verhältnissen... 1. April Vorlage... mäßige Kautions... Bei den er... der Geburt, sowi... Den 6. M...

werden beauftragt 1. die Verzeich... 2. die Verzeich... Unterbring... fähigen in... Epileptische... 21. Mai 7... pro 1895/96, je...

hierher vorzulegen... Sollten no... verzüglich zu gef... Den 6. M...

M In der G... sache erledigen... Die ange... Den 6. M...

R. Amtsgericht

Das Konk

über das Verm... Kieginger, Tag... Schönbürg ist... haltung des S... aufgehoben word... Den 5. März... Am...

Revier C

Bei dem an... Calmbach statifi...

Stammb

kommen weiter... 46 Gießelreich... 12 St. tanner... mit 1

